69. JAHRGANG

# weltweit

WEC INTERNATIONAL E. V. · WELTWEITER EINSATZ FÜR CHRISTUS

**„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“**

**(Offenbarung 21,6b)**

Menschen gewinnen – Gemeinde bauen!

**1.2018**

# Liebe Leser,

ich liebe Wasser – es ist mein Lieblingsgetränk! Seit meinem ersten Kurzzeiteinsatz in Afrika trage ich immer eine Flasche Wasser bei mir, die ich oft mehrmals täglich auffülle. Das tägliche Wassertrinken ist mir zum Bild für mein geistliches Leben geworden. Dass ich direkt aus einer Quelle getrunken habe, ist in meinem bisherigen Leben allerdings nur ein einziges Mal vorgekommen, noch vor meiner Wasserflaschenzeit: Als Teenager machten wir in einer Gruppe eine Bergwanderung. Irgendwann hatten wir alle richtigen Durst und fanden eine Quelle. Wie besonders gut hat dieses frische Wasser getan!

In dieser *Weltweit*-Ausgabe lesen wir Berichte von erlebtem Durst des Körpers und der Seele und auch von besonderen Quellenerfahrungen. In manchen Ländern und unerreichten Völkern wird die Sehnsucht nach äußerer und innerer Erfrischung ganz besonders deutlich. Wenn unser Durst gelöscht wird, wir das Kostbare, Lebensnotwendige und Durststillende ganz umsonst bekommen, eben einfach geschenkt, dann sind das wunderbare Erfahrungen!

Ich wünsche uns allen, dass die Losung des Jahres 2018, wie sie in dieser *Weltweit*-Ausgabe beleuchtet wird, uns durch das ganze Jahr begleitet und jeder Schluck Wasser, den wir trinken, uns daran erinnert, dass Gott selbst uns versorgt, stärkt, erfrischt und unseren Durst stillt. Ich bete aber auch, dass wir vermehrt bereit werden, andere Menschen zu der Quelle des lebendigen Wassers zu führen.

Mit dieser *Weltweit*-Ausgabe beginnt übrigens auch eine neue Serie, die uns hinter die Kulissen der deutschen WEC-Zentrale blicken lässt. In Kurzinterviews lernen Sie Mitarbeiter kennen, die durch ihren Hintergrunddienst in praktischer Arbeit und geistlicher Rückenstärkung ihrer Kollegen weltweit auf ganz vielfältige Weise am Weitergeben von lebendigem Wasser beteiligt sind.

Gottes Segen beim Lesen wünscht Ihnen

*Ina Pfau, Missionsleitung*

# Inhalt


2 **Editorial**
3 **„Ich will dem Durstigen geben …“**
4 **Wassertropfen im Wüstenland**
6 **Als Neuling im Orient**
8 **Herzensdurst**
9 **Info kompakt: Der WEC im Kongo**
10 **Wasser des Lebens in Südafrika**
12 **Vom Brunnen zur Quelle**
14 **Lebendiges Wasser**
15 **Hinter den Kulissen im Missionshaus**


**Informationen** *(zum Heraustrennen)*


1 **Aus dem Missionshaus**
2 **Nachrichten aus der WEC-Welt**
3 **Gebetsnachrichten**
7 **Impressum**
8 **Anzeigen**


*Titelbild: © shutterstock.com/Banana Republic*
*Rückseite: © iStock.com/Jirijura*

# „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

*Br. Peter Lohmann gehört seit fast 60 Jahren der Kommunität Adelshofen an, deren Leiter er von 1984-1999 war.*

Das werde ich wohl nie vergessen: Jene Fahrt durch die Wüste bei 50 Grad und kein Tropfen Wasser zur Hand. Ich dachte, ich sterbe … Da habe ich erlebt, was Durst ist und wie kostbar Wasser sein kann.

### Wissen wir noch, was Durst ist?

Wasser ist von existentieller Bedeutung. Ohne Flüssigkeit vertrocknet unser Körper.
Im alten Orient unterschied man zwischen Zisternen- und frischem Quellwasser. Dies greift die Bibel als Bild auf und macht deutlich, dass wir Menschen nicht nur körperlich bedürftig sind. Auch unser Inneres kennt diesen unbändigen Durst nach Erquickung, Erfrischung. Der Mensch empfindet zutiefst, dass die üblichen „Durststiller“ nur kurzfristig befriedigen. Jesus selbst weist darauf hin: „Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten“ (Johannes 4,13). Und doch neigt unser Herz dazu, seinen Durst durch Angebote dieser Welt stillen zu wollen, aber: „Sie machen sich Zisternen, die doch rissig sind und das Wasser nicht halten“ (Jeremia 2,13). In einem Lied heißt es: „Sie suchen, was sie nicht finden, in Liebe, Ehre und Glück, und kommen … unbefriedigt zurück“.

### Einzigartiges Angebot

Wer einmal die Heilquellen in Gott selbst entdeckt hat, bei dem erwacht die Sehnsucht nach dem wahren, „lebendigen Wasser“: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser …“ (Psalm 42,2); „es dürstet meine Seele nach dir, mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist“ (Psalm 63,2).
Die Verheißung in Offenbarung 21 richtet sich an Bedürftige: „Ich will dem *Durstigen* geben …“ Schon im Alten Testament heißt es: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her …“ (Jesaja 55,1), und Jesus sagt: „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke“ (Johannes 7, 37). Jesus ist selbst die Quelle. So erleben ihn die Jünger: „Von seiner Fülle haben wir genommen Gnade um Gnade“ (Johannes 1,14). Paulus sagt: „In **ihm** wohnt die ganze Fülle …“ (Kolosser 2,3.9), auch Vergebung, Erlösung, Gewissheit (Epheser 1,3ff). Ich denke dabei an das Lied „In ihm ist alles, was ich brauch: Seine Fülle für meine Leere, seine Freude für meine Traurigkeit …“

### Für Bedürftige

Für Satte, Selbstzufriedene hat Jesus kein Angebot, aber: „Selig, die hungert und dürstet!“ (Matthäus 5,6). „Ich *will* dem Durstigen geben …“ Darum die Frage: Bin ich wie ein leeres Gefäß, offen für Gottes Schenken? Es ist so einfach: „Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme …“ (Offenbarung 22,17). Einfach mich ihm hinhalten, im Danken nehmen (Psalm 103) und staunend anbeten. In Psalm 63 heißt es: „Deine Güte ist besser als Leben“. A. Pohl drückt es so aus: „Durch Freude an Gott werde ich getränkt. Die Gottesgemeinschaft übertrifft den Wert des physischen Lebens.“

### Der Schlüssel

Das letzte Wort ist wie ein Schlüssel: „*umsonst*“. Kostenlos. Irgendwie wollen wir uns doch oft das Quellwasser verdienen: Mehr beten, mehr tun, dann … Tatsache ist: Das Heil in Jesus gibt es nur umsonst. Gratis! *Gratia* = ganz aus Gnade, ohne meine Leistung! ■

© shutterstock.com/Franz Peter Rudolf

# Nachrichten aus der WEC-Welt

KAMBODSCHA

## Bereichernde Gäste

Ein Team aus Hongkong besuchte eine Woche lang unsere Arbeit unter Kindern und war ein echter Segen. Zu den üblichen Aktivitäten dieser Gäste gehören Spiele, Hygieneunterricht, medizinische Untersuchungen, Läusebehandlung und Schminken. Zusätzlich zu diesem Programm besuchten sie die Familien der Gemeindemitglieder und luden zu einer Veranstaltung in der Gemeinde ein. Es kamen dann so viele Großmütter mit ihren Enkeln, dass die Veranstaltung draußen abgehalten wurde. Beten Sie, dass das Evangelium in den Herzen Wurzeln schlägt.

ASIEN

## Betel-Arbeit wächst

Im Herbst 2017 nahmen ca. 60 Mitarbeiter von *Betel* in Asien an einer gemeinsamen Fortbildung teil. Die meisten waren früher drogenabhängig, wurden von ihrer Sucht frei und tragen jetzt Verantwortung in verschiedenen *Betel*-Zentren. „Diese hingegebenen Mitarbeiter machen es möglich, dass *Betel* sich immer mehr ausweiten kann", schreibt der Leiter der Arbeit in Asien.

GROSSBRITANNIEN

## Neues von Operation World

Der Gebetsführer *Operation World* (deutsch: „Gebet für die Welt") ist seit vielen Jahren ein wichtiges Nachschlagewerk, das Informationen über Länder und Gebetsanliegen verbindet. Ein WEC-Team ist dauerhaft mit der Überprüfung der Daten und Inhalte befasst. Seit Herbst 2017 sind die Gebetsinformationen der neuesten Ausgabe von *Operation World* auf Englisch als kostenlose App verfügbar: http://www.operationworld.org/prayer-app
Eine gekürzte Version der Buchausgabe von *Operation World* (ca. 300 statt 1000 Seiten) ist inzwischen auf Englisch, Portugiesisch, Spanisch und Chinesisch erschienen. An Übersetzungen in die Sprachen Arabisch, Indonesisch, Hindi, Urdu, Amharisch und Russisch wird gearbeitet. *Quelle: Internationale Mitteilungen des WEC*

GROSSBRITANNIEN

## „Arts Release"

2008 entstand im WEC der Arbeitszweig „*Resonance*" mit dem Ziel, an ethnischen Traditionen orientierte christliche Anbetungsmusik zu fördern und die Begegnung damit zu ermöglichen. Seit einigen Jahren sind in diesem Arbeitszweig neben Musik auch darstellende Kunst und Theater vertreten. Aus diesem Grund hat sich „*Resonance*" einen neuen Namen gegeben und ist im Internet unter „*Arts Release*" zu finden:
https://artsrelease.org
Birte Papenhausen vom deutschen WEC ist für die Abteilung Theater zuständig.
*Quelle: John Bardsley, Internationale WEC-Gebetsanliegen*

GHANA

## DiMiDo-Kurs findet Anklang

Seit Anfang November bieten Mitarbeiter in Ghana dienstags, mittwochs und donnerstags einen dreimonatigen Nachmittagskurs an, in dem Kenntnisse und Fertigkeiten in Maschinenschreiben, MS Word, Powerpoint, Excel, Internet und E-Mail vermittelt werden. Der ursprünglich auf ein Jahr angelegte Kurs wurde umstrukturiert, damit die Teilnehmer ihre Familien in der restlichen Zeit bei der Feldarbeit unterstützen oder einer Arbeit nachgehen können. Der erste Kurzkurs im Sommer 2017 fand guten Anklang. Zu den Unterrichtsinhalten gehört auch das Fach Charakterbildung.
*Quelle: John Bardsley*

DEUTSCHLAND

## Neuauflage „Draufgänger Gottes"

Das im März 2016 in deutscher Übersetzung erschienene Buch über C. T. Studd, „Der Draufgänger Gottes" von Janet und Geoff Benge, ist inzwischen in einer 2. Auflage erhältlich. Außerdem steht ein kostenloser Download (PDF) zur Verfügung:
https://clv.de/clv-server.de/wwwroot/pdf/256275.pdf
*Quelle: Johannes Böker*

# Info kompakt

# Der WEC im Kongo

© shutterstock.com/MriMan

## Anfänge des WEC

Tief bewegt von der Not der Bevölkerung und der großen Zahl von Menschen, die noch niemals vom Evangelium gehört hatten, reiste C. T. Studd 1913 nach Belgisch-Kongo aus. Die von ihm gegründete *Heart of Africa Mission* weitete ihre Arbeitsgebiete im Lauf der Zeit in zahlreiche Länder aus und wurde zum WEC International. Auch heute arbeiten wir noch im Kongo, vor allem im Nordosten des Landes. Der WEC ist dort unter dem Namen des Gemeindeverbands CECCA 16 bekannt.

Aufgrund der Vielzahl von Organisationen, die in den Bereichen Gemeindegründung, medizinische Arbeit und Bildung aktiv sind, ist der Kongo in verschiedene Gebiete eingeteilt, in denen sich unterschiedliche Organisationen einsetzen.

Der Kongo ist ein großes, schönes, tropisches Land mit riesigen wirtschaftlichen Ressourcen und dichten Wäldern. Das Land könnte reich sein, doch hat es seit Jahrhunderten immer wieder Missbrauch, Raubbau und Sklavenhandel erlebt und ist inzwischen eine der ärmsten Nationen der Welt. Heute ist der Kongo bekannt für Korruption, endlose kriegerische Auseinandersetzungen und Unsicherheit.

**CECCA 16** ist die größte mit dem WEC verbundene Kirche in Afrika. Sie zählt in diesem vergleichsweise kleinen Gebiet im Nordostkongo 250.000 Mitglieder. Durch die Abeit von WEC-Missionaren enstanden im Lauf der Jahre viele Schulen und Krankenhäuser, die heute von der einheimischen Kirche betrieben werden. Die Kirche bemüht sich, verschiedene Gruppen mit dem Evangelium zu erreichen, zum Beispiel die Pygmäen. WEC-Mitarbeiter arbeiten unter der einheimischen Kirchenleitung.

Vor wenigen Jahren wurde ein neues Programm begonnen. Zusammen mit Kirchenmitgliedern überarbeitete ein WEC-Ehepaar, Stephen und Catherine McGoldrick, den bisherigen Katechismus, der als Grundlage für Jüngerschaft dient. Daraus entwickelte sich Erstaunliches, wie Stephen McGoldrick schreibt: „Ein einheimischer Lehrer begann den Katechismus für seine persönliche Stille Zeit zu nutzen. Inzwischen hat er ihn in seiner Familie, unter jungen Leuten seiner Gemeinde, in der örtlichen Bibelschule und an seiner weiterführenden Schule eingesetzt. Wir hätten uns diese Auswirkungen des Buches nie vorgestellt. Die grundlegenden Wahrheiten darin werden durch diesen einen Mann an Hunderte vermittelt! Betet mit uns, dass der Katechismus weiter das Verständnis der Menschen für das Evangelium vertieft und sie zu einem Leben veranlasst, das die Gesellschaft verändert."

## Mitarbeiter erwünscht

Die Webseite des WEC Kongo fasst es so zusammen: „Der WEC hat eine lange, reiche Geschichte im Kongo. Nun haben wir mit einer neuen Arbeit begonnen, die sich auf hingegebene Jüngerschaft und Missionsmobilisierung konzentriert. Unsere Hautpzielgruppe, aber keineswegs die einzige, sind junge Menschen. Wir möchten erleben, dass eine Generation heranwächst, die sich mit Leidenschaft für Jesus, für Gottes Wort und für Mission einsetzt. Derzeit sind wir ein kleines Team, aber wir wünschen uns Langzeitmitarbeiter, die unser Anliegen teilen, und viele Menschen, die im Gebet hinter uns stehen." ■

*Lehrer mit dem neuen Katechismus*

*Links: Stephen Mc Goldrick*

# Wasser des Lebens in Südafrika

*Tobias Öhrlich hat 2017 sieben Monate in der Gemeinschaft „Melusi“ (Südafrika) mitgearbeitet.*

Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Kirchheim unter Teck in der Nähe von Stuttgart. Im vergangenen Jahr verbrachte ich sieben Monate in Dundee (Südafrika) und war Teil der *Melusi Christian Community*. Dies ist eine auf dem christlichen Glauben basierende Non-Profit-Organisation in der Provinz KwaZulu-Natal an der Ostküste. Ich bin so unglaublich dankbar dafür, dass ich die Gelegenheit hatte, dort dienen und lernen zu dürfen!

## Gestrandeten dienen

Das Motto *„Serving Christ, serving others“* stand bei unserer Arbeit immer im Mittelpunkt. Einen Teil unserer Tätigkeit machte die Arbeit mit unseren *Residents* aus. Das sind obdachlose Männer mit wenigen oder gar keinen finanziellen Mitteln, die auf dem Gelände wohnen und um die *Melusi* sich kümmert. Viele dieser Männer sind alkohol- oder drogenabhängig, haben ihre Arbeitsstelle verloren, waren im Gefängnis und hatten in ihrem Leben schon mit schlimmen Beziehungsproblemen zu kämpfen. Manche haben zum Teil schwere psychische Probleme oder lebten jahrelang auf der Straße. Es war für mich nicht immer einfach, den richtigen Umgang mit diesen Persönlichkeiten zu finden. Andererseits habe ich enorm viel in der Arbeit mit den Männern lernen dürfen. Die meisten *Residents* kamen aus eigener Initiative zu uns, da sie selber merkten, dass es so nicht weitergehen konnte, dass Drogen und Alkohol sie kaputtmachten und dies die letzte Chance für einen Neuanfang war. Oder anders ausgedrückt: Diese Männer hatten Durst nach einem Sinn für ihr Leben, nach Anerkennung und nach Selbstkontrolle. Einigen konnten wir dies geben, doch vor allem wollten wir ihren Durst mit dem **lebendigen Wasser** stillen. Denn eines ist klar: Gesundheit, Anerkennung und Wohlstand sind wichtig, doch ohne die Erlösung durch Jesus, der uns das lebendige Wasser schenkt, ist alles andere zwecklos.

In zwei Andachten pro Woche, im Sonntagsgottesdienst und in vielen Gesprächen konnten wir dieses lebendige Wasser anbieten. Jeder Mitarbeiter übernahm Andachten, auch ich. Es forderte mich oft heraus, in diesen Andachten die richtigen Worte zu finden. Das kann man sich leicht vorstellen, wenn ein 19-Jähriger vor 20 Männern steht, die im Durchschnitt 50 Jahre alt sind, und ihnen von der Liebe Gottes erzählen will. Doch unser Gott hilft uns in diesen Situationen, Er gebraucht uns und will durch uns Menschenleben verändern, und so habe ich es auch in diesen Herausforderungen erlebt.

### Angebot für viele

*Melusi* betreibt einen Gemüsegarten, in dem mittellose Menschen arbeiten können und dafür Naturalien bekommen, ein wesentlicher Beitrag zu ihrer Ernährung. Außerdem werden zweiwöchige Kurse für Arbeitslose angeboten, in denen sie ganz praktisch Bewerbungstraining und Testvorbereitung erhalten. Bei Einsätzen in den *Townships* (ärmliche Wohnsiedlungen für Farbige), bei Freizeiten und Jugendkonferenzen bieten *Melusi*-Mitarbeiter das „Wasser des Lebens“ auch vielen anderen Leuten an, die hilflos in der Dunkelheit ihrer hoffnungslosen Lebenssituation gefangen sind. Täglich setzt sich das Team intensiv dafür ein, vielen Menschen Gottes Königreich nahezubringen. Auf ganz unterschiedliche Weise (z. B. auch durch Fußball) laden wir Menschen ein, sich von Gott verändern zu lassen, und geben ihnen die Liebe Jesu weiter, egal welche Hautfarbe, Kultur oder religiöse Richtung sie haben. Und das immer, ohne dafür etwas zu verlangen und ohne auf eine Belohnung zu schielen.

*Kinderstunde im Freien (rechts Tobias Öhrlich)*

### Lohnender Einsatz

Was mich während meiner Zeit in Südafrika besonders beeindruckte, war, dass unser Einsatz zwar *kostenlos* war, aber *nicht umsonst*: Wir durften erleben, wie unsere Arbeit Früchte trug, wie Menschen ihr Leben änderten und zum Glauben an Jesus fanden. Während meiner Zeit in *Melusi* erlebte ich, dass die Gemeinde wuchs und vor allem der Kindergottesdienstbesuch unglaublich zunahm. Zwei Jahre zuvor waren 30 Kinder das Maximum im Kindergottesdienst. Mittlerweile werden die Kinder in den Townships rund um *Melusi* abgeholt, und es nehmen meist über 100 an Lobpreis, Spiel und Spaß teil! Darüber hinaus bildeten sich während meines Einsatzes wöchentliche Bibelstudiengruppen für Jugendliche in den Townships. Ich durfte auch bei der Taufe einiger unserer *Residents* dabei sein. All diese Menschen fanden die „Quelle des lebendigen Wassers“. Mich hat es jedes Mal überglücklich gemacht, wenn ich so etwas miterleben konnte. Der Einsatz liegt inzwischen schon etliche Monate zurück, aber ich bin immer noch sehr dankbar, dass ich all das erleben durfte, dass ich ein Teil von *Melusi* und der Arbeit dort sein und mich in einer Weise von Gott gebrauchen lassen konnte, wie ich es nie gedacht hätte. So konnte ich eigentlich schon im Jahr 2017 die Jahreslosung von 2018 ganz tief erfahren und erleben. Unser Vater im Himmel lässt sich von uns finden, wenn wir Ihn suchen, und Er will uns gebrauchen, um die Gute Nachricht weiterzuverbreiten, damit immer mehr Menschen „Wasser des Lebens“ bekommen und durch Jesus erlöst werden können! ■

*Gottesdienst bei der Melusi-Jugendkonferenz 2017*

# Vom Brunnen zur Quelle

*Gerdi Sirtl, WEC-Regionalarbeit Südost, Wunsiedel*

Meine Heimatstadt Wunsiedel hat etwas Besonderes zu bieten – nämlich 36 Brunnen. Viele zeigen Spuren früherer Jahrhunderte. Täglich schöpfte man damals Wasser und trug es in die Häuser. In Gambia, wo ich viele Jahre lebte, ist das in den meisten Gegenden heute noch so. Kostbar ist das Wasser – lebensnotwendig! Wenn ein Brunnen versiegt, leiden Menschen, Tiere und Natur.

## „Brunnenfest“

Es wird berichtet, dass bei einer langanhaltenden Dürre alle Brunnen in Wunsiedel austrockneten. Die Einwohner waren verzweifelt. Als dann das Wasser endlich wieder floss, war der Jubel groß. Aus Dankbarkeit schmückte man die Brunnen mit Blumengirlanden und Kränzen. Diese Tradition blieb erhalten und wurde zum „Brunnenfest“, das auch heute noch jedes Jahr am Wochenende vor dem Johannistag (24.6.) gefeiert wird. Es bekam sogar den Titel „Immaterielles Kulturerbe“.

Tausende von Menschen ziehen dann durch die Stadt, um die prächtig und phantasievoll geschmückten Wasserspender zu bestaunen. Musikgruppen und Chöre sind zu hören. Da und dort stehen Tische und Stühle auf Plätzen und Straßenzügen, und Wirte laden zu kulinarischen Genüssen ein. Es fehlt an nichts – oder?

## Stationen zum Staunen

„So viele Menschen betrachten die Brunnen, doch kennen sie die ‚Quelle des Lebens‘, den dreieinigen Gott?“ Diese Frage bewegte mich oft. Einmal bauten wir einen Büchertisch auf. Doch die Leute gingen daran vorbei. Im Frühjahr 2004 erzählte mir eine Freundin von einer Aktion in ihrer Kirche. Dort wurden Stationen mit verschiedenen Schwerpunkten eingerichtet. Das ließ mich nicht mehr los. Unsere große Stadtkirche hätte doch genügend Platz für solch eine Sache! Ich erzählte einigen Personen und auch unserem Pfarrer von dieser Idee und fand Zustimmung. „Auf so etwas habe ich schon lange

gewartet“, sagte eine junge, kreative Frau. Auch andere waren bereit, sich einzubringen. Ich konnte nur staunen.
Ein Konzept mit sieben Stationen entstand. Eine kurze sich wiederholende Powerpoint-Präsentation mit Musik, Texten und Bildern machte das Evangelium anschaulich. Interaktive, kreativ gestaltete Stationen luden zum Danken, zur Umkehr, zu Gebet und Fürbitte, zum „Blick über den Tellerrand“ (Weltmission) ein. Außerdem gab es einen abgeschirmten Bereich, in dem Mitarbeiter persönliches Gebet und Segnung anboten. In der Kirchenmitte wurde Wasser ausgeschenkt – kostenlos! Unser erstes Thema war nämlich „Wasser des Lebens – umsonst“. Besucher konnten selbst entscheiden, wie lange sie in der Kirche verweilen wollten. Ein Infoblatt erklärte die einzelnen Stationen.
Als 2004 das Brunnenfest näherrückte, stieg unsere Spannung! Würden Leute kommen? Sie kamen! Viele standen erst einmal in der Tür, überrascht von der Atmosphäre der wunderschön gestalteten und in Kerzenlicht getauchten Kirche. Ein Junge sagte „Das ist ja hier wie in einem Wohnzimmer.“ „Es ist ja auch Gottes Wohnzimmer!“ meinte eine Mitarbeiterin, „er heißt dich herzlich willkommen!“
„Macht das bitte nächstes Jahr wieder“ sagten viele – oft mit Tränen in den Augen. Sie hatten nicht nur die Brunnen der Stadt bewundert, sondern waren auf die „Quelle des Lebens“ gestoßen, wo Lebensdurst wahrhaftig gestillt wird.

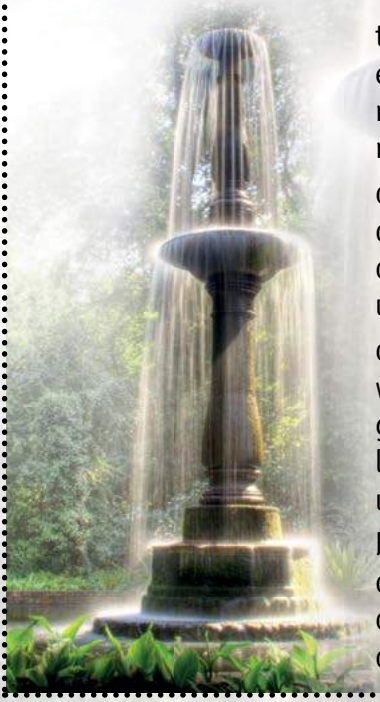
## Ein Segen

Inzwischen gehört die „Offene Kirche“ zum Brunnenfestprogramm der Stadt. Jedes Jahr gestalten wir ein neues Thema nach dem gleichen Konzept. Später kam zu den Stationen noch ein „Stille-Zelt“ dazu. Rückblickend kann ich nur staunen, wie Gott uns mit Ideen beschenkt und uns bei der Umsetzung geholfen hat. Eine Pappfabrik stellte Kartonagen zur Verfügung. Ein Rentner schreinerte uns Tabletts für die Teelichter. Eine Tiefbaufirma schenkte uns Rohre, die wir als Säulen einsetzen konnten. Neue Mitarbeiter kamen dazu. Wir empfingen genug Spenden zur Deckung der Unkosten. Missionsprojekte konnten bekannt gemacht und unterstützt werden.
Die Zahl der Besucher wuchs in den Jahren. Meist sind es nun zwischen 2500 und 3000 Menschen. Für Schulklassen und Gruppen ist die Kirche nach dem eigentlichen Fest noch bis zur Wochenmitte geöffnet. Die zum Thema passenden Kärtchen mit Bibelworten werden gerne mitgenommen. „Sehen Sie, hier ist noch das vom letzten Jahr“, sagte ein Mann und öffnete seinen Geldbeutel. Am Samstag ist die Kirche bis Mitternacht geöffnet. Wir sind überwältigt, wie viele Menschen – jung und alt – in die Segnungsecke kommen, sich für Gott öffnen und etwas vom „lebendigen Wasser“ spüren.
Wir wissen nicht, wie Gott seine Geschichte mit den Menschen weiterführt. Aber wir sind sicher, dass er es tut. Deshalb soll es auch beim Brunnenfest im Juni 2018 wieder eine „Offene Kirche“ geben. ■

# Lebendiges Wasser

*Heidi Bauer, Eppstein*

Lange Zeit löste die Geschichte von der Samariterin am Jakobsbrunnen, die Jesus begegnet, einen gewissen Widerspruch bei mir aus. Jesus spricht von sich als dem lebendigen Wasser und sagt, dass man nie mehr Durst haben wird, wenn man davon getrunken hat. Ähnlich wie die Frau dachte ich: Wenn man vom lebendigen Wasser getrunken hat, braucht man nicht mehr zum Schöpfen zu kommen. Mit anderen Worten: Wenn die Entscheidung für Jesus getroffen ist, ist jeder Durst gestillt. – Und wenn ich auf dem Weg mit Jesus trotzdem Durst verspüre und mir wünsche, neu erquickt und gestärkt zu werden?
Vom Herbst 2015 bis zum Frühjahr 2016 war ich zur Pflege meines schwerkranken Vaters in meinem Elternhaus. Besonders die letzten Wochen vor dem Tod meines Vaters im März 2016 waren ermüdend und kräftezehrend. Die Nächte waren öfter unterbrochen, und morgens fehlte die Konzentration zum Lesen längerer Bibelabschnitte. In der Zeit kam mir ein Gedicht von Dominik Klenk in die Finger, das über Wochen mein Gebet am Morgen wurde:



täglich neu meine hände ausstrecken wie eine schale
empfangen von dem der alles gibt
mich erinnern dass ich das wesentliche
nicht in mir selber trage

den durst meine sehnsucht ihm hinhalten
den staub meiner seele durch ihn abwaschen
die leere in mir von ihm füllen lassen
und überfließen

dankbar empfangen
was mir durch die gefährten zufließt
geduldig ertragen was wellen macht
leidenschaftlich entwickeln was zusammen strömt
und überfließen

beherzt austeilen was wir empfangen haben
den durst der feldwege nicht fürchten
dem geist des Herrn bahn bereiten
die frucht der ernte erwarten und staunen*

In dieser schwierigen Zeit stieß ich auch wieder auf die Begebenheit in Johannes 4 und entdeckte die Parallelstellen, die ebenfalls vom *lebendigen Wasser* sprechen. Ich entdeckte die Einladung „Komm“. Bei Jesus bin ich an der Quelle, darf ich *frisch* empfangen, was Er bereithält, täglich, stündlich, auch in aller Müdigkeit. Da darf der Leistungsgedanke, der bei mir mit „Schöpfen“ verknüpft war, getrost abgelegt werden. Und durch Seinen Geist hat das sogar Auswirkungen auf andere (Johannes 7,37-39)! Ich empfand es plötzlich als entlastend und nicht mehr als Widerspruch. Der Aspekt, dass es in die Ewigkeit hineinreicht, was Jesus gibt, wurde mir in der Abschiedsphase sogar zum Trost.
Dass Jesus lebendiges Wasser schenkt, einfach so, immer wieder neu frisch, das halte ich mir auch in den jetzigen Herausforderungen vor Augen, in den Engpässen unserer Hauswirtschaft im Missionshaus und allen damit verbundenen Umbruchserfahrungen. ■

* Aus: Wie Gefährten leben. Eine Grammatik der Gemeinschaft © Die OJC Kommunität mit Dominik Klenk

# Hinter den Kulissen im Missionshaus

*Wilhelm Schweers arbeitet seit 1995 im Missionshaus und wohnt auch dort.*

**Wo fühlst du dich besonders zuhause?** Im Prinzip bin ich da zuhause, wo ich gerade lebe. Von 1990-1995 war das Schottland. Besonders zuhause bin ich immer noch in Norddeutschland, obwohl wir schon seit 1995 (gern) in Hessen leben. Hier wie dort haben wir warmherzige Menschen erlebt, die uns vorbehaltlos angenommen haben.

**Deine Freizeitbeschäftigungen?** Lesen und Fahrradfahren.

**Ein Bibelvers, der dich besonders anspricht?** Lukas 24,27. Jesus erklärt den Emmausjüngern, wo das AT von ihm spricht. Da wäre ich sehr gern dabei gewesen!

**Dein Lebensmotto?** „Sei der Mensch, den du selbst gern treffen würdest."

**Deine Vorbilder?** Meine Vorbilder haben keine bekannten Namen. Es waren einfache, ungelehrte Menschen, die ihr Leben und ihren Glauben schlicht in der Verantwortung vor Gott lebten.

**Deine Aufgaben im Missionshaus?** Anfangs waren es praktische Arbeiten, später kamen Aufgaben im Finanzbüro hinzu. In den letzten Jahren haben mich dann die technischen Aufgaben im Finanzbereich und die PCs auf Trab gehalten.

**Highlights in deinem Leben/Dienst?** Ich hatte das große Glück, immer Aufgaben zu haben, die mir Freude machen. Das erleichtert vieles.

**Was beflügelt dich?** Dass ich Jesus mit meinen Fähigkeiten dienen kann, ohne im Mittelpunkt stehen zu müssen.

**Herausforderungen?** Mühe machen mir zum Beispiel lange Sitzungen, besonders, wenn Entscheidungen sehr lange dauern.

**Wünsche?** Zum Beispiel würde ich gern meine handwerklichen Kenntnisse auf bisher fremden Gebieten erweitern, wenn ich demnächst mehr Zeit habe. ■

www.wec-int.de

(Bitte nur bei Veränderungen) ausschneiden und einsenden

- ❑ Ich bitte um regelmäßige Zusendung von ___ Exemplaren
- ❑ Ich möchte *Weltweit* abbestellen

**weltweit**
WEC International
Hof Häusel 4 · 65817 Eppstein
Tel. 06198 5859-0
office@wi-de.de

**Postvertriebsstück**
**D 2327**
Entgelt bezahlt

# *Nur leere Hände lassen sich füllen.*